

Auer Tageblatt

Anzeiger für das Erzgebirge mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Auer Sonntagsblatt.

Bezugspreise: Das Auer Tageblatt kostet für das Erzgebirge monatlich 70 Pf., für das Ausland 80 Pf. Die Unterhaltungsbeilage kostet monatlich 20 Pf. Durch den Postträger frei ins Haus monatlich 1.20 M., monatlich 40 Pf. Die Unterhaltungsbeilage ist in den Mitteilungsblättern, mit Ausnahme von Samstags- und Sonntagblättern, in allen Zeitungs- und Buchhandlungen, sowie in den Postämtern und Briefträgern zu beziehen.

Bezugspreise: Das Auer Sonntagsblatt kostet für das Erzgebirge monatlich 70 Pf., für das Ausland 80 Pf. Die Unterhaltungsbeilage kostet monatlich 20 Pf. Durch den Postträger frei ins Haus monatlich 1.20 M., monatlich 40 Pf. Die Unterhaltungsbeilage ist in den Mitteilungsblättern, mit Ausnahme von Samstags- und Sonntagblättern, in allen Zeitungs- und Buchhandlungen, sowie in den Postämtern und Briefträgern zu beziehen.

Sprechstunde der Redaktion mit Ausnahme der Sonntage nachmittags 4-5 Uhr. -- Telegramm-Adresse: Erzgebirge, Jersbacher 55. Für unversandt eingesandte Manuskripte kann Gewähr nicht geleistet werden.

Nr. 267

Freitag, den 16. November 1917

12. Jahrgang

Weitere Fortschritte in Italien.

Cismon in unserem Besitz. 1000 Italiener gefangen. — 13000 Tonnen versenkt.

Der Zusammenbruch.

Es war vor einem Jahr, als Lloyd George einen angelegentlichsten Zeitungsschreiber die berühmte Perimeterrede in die Feder drückte. Freilich, die Aussichten des Bieverbundes schienen damals glänzend zu stehen. Rumänien war noch nicht zusammengebrochen, stand vielmehr noch in Siebenbürgen. Rußland Heere wurden nach den Verlusten des Sommervermögens in Galizien neu aufgestellt. Italien hatte Gibraltier und seine Presse kündigte bereits den Einzug in Triest an. Im Westen waren Engländer und Franzosen an der Somme nur den Preis gewaltiger Opfer einige Kilometer vorangekommen. Ueberdies war Lloyd George im Besitz des großen Geheimnisses, das der Bieverbund unüberwindlich machen mußte. Eigentlich war es kein Geheimnis mehr, denn Lloyd George hatte es 1915, als er noch Munitionsminister war, überall angekündigt. In vielen Versammlungen setzte er die englischen Arbeiter auseinander, daß es nicht die Überlegenheit der Deutschen gewesen sei, die ihnen die Siege im Westen und in Rußland gebracht hätten, sondern ihre industrielle Ordnung. Nicht Hindenburg und Mackensen seien die wahren Helden, sondern der deutsche Arbeiter, der mit unermüdlichem Fleiß Granaten drehte und Geschütze schloß. Und Lloyd George stellte das Ei des Kolumbus wieder auf die Spitze. Machen wir es den Deutschen nach! Nein, überbieten wir sie. Wenn sie tausend Granaten drehen, so drehen wir zehntausend. Dann ist uns der Sieg sicher, da er nur eine Frage der Ueberlegenheit des technischen Kriegsmaterials ist.

England und Frankreich wurden zu einer großen Werkstätte. Da das immer noch nicht genügte, mußte sich die nordamerikanische Industrie auf die Kriegswirtschaft umstellen. Duzende von Millionen Tonnen von Eisen und Stahl kamen in Geschloßform an die West- und Ostfront. Der Versuch an der Somme mißlang, ebenso wie der in Verdun. Briten, Franzosen und Russen hoben zwar die Front der Mittelmächte an Stellen zurück, wo das Gelände ungünstig war, aber sie blieb als Ganzes fest verankert stehen, verstärkte sich immer mehr und war schließlich nicht mehr einzubrüchen. Das war vor Jahresfrist, als der eidergraue Schwinder Lloyd George seine berühmte Perimeterrede hielt. Sie brachte ihm persönlich einen Erfolg, da sie ihm den Weg zum Posten des Ministerpräsidenten ebnete. Wer so wilde Reden halten konnte, der war den englischen Imperialisten gewiß recht. Allein seitdem hat sich manches geändert, was Lloyd Georges Rechnungen zusehen machte. Zunächst der rumänische Zusammenbruch, der ebenso wie die Ueberrennung Serbiens eine schwere Niederlage des Bieverbundes war. Sie heben die Blätter in den Krieg, um sie, wenn sie in Not und Gefahr geraten, allein zu lassen. Sodann kam die russische Wandlung. Die Märzrevolution war vom britischen Vorkämpfer so sorgfältig vorbereitet, daß sie gelingen mußte, zum Heile des Bieverbundes, der mit den Millionen russischer Bauernsoldaten den Sieg so sicher hatte, wie London seine Novembernebel. Es kam anders. Rußland brach nicht an der Umwälzung zusammen, sondern unter den wirtschaftlichen Folgen des Krieges, denen seine halbherzige Volkswirtschaft nicht gewachsen war. Kaum hatten die Bieverbände-Staatsmänner sich zu der Erkenntnis durchgerungen, daß auch der russische Posten von der Rechnung abzuschreiben sei, da kam das verübte Unglück über Italien.

Lloyd George, Bainlebe (kurz bevor er abstürzte) und die anderen Raubgesellen sahen sich in die Zwangslage verlegt, ihren Hirnkästen tüchtig anzustrengen. Wie ist das möglich, jammerte Lloyd George. Wir haben doch auf dem Papier alle Hilfsstoffe der Erde zur Verfügung, haben Generale, die ebenso viel schwächen wie ein englischer Minister. Nachdem Lloyd George einige Tage und Nächte festig darüber nachgedacht und die entkalkten Römer ihn ausgepöbelten hatten, kam das Licht über ihn. Heureka! Ich hab's! Flugs ließ er auf der Rückreise in Paris ein Festessen herrichten. Dabei öffnete er das Belege seiner Jähne, um abwechselnd zwischen Essen und Trinken die Erzeugnisse seines Nachdenkens den Verbündeten, den Neutralen und den Feinden anzubieten. Er weiß jetzt, wo Bartel den Most holt. War es vor zwei Jahren die technisch-industrielle Ueberlegenheit der Deutschen, so ist es nach Lloyd Ge-

Tendbericht über die Kriegslage

Amlich wird aus Berlin gemeldet vom Abend des 5. November: Im Westen und Osten nichts Besonderes. — Im Gebirge beiderseits des Brentatales sind unsere Truppen kämpfend im Vordringen.

Der amtliche Kriegsbericht von heute

(mtlich.) Großes Hauptquartier, den 16. November 1917. **Westlicher Kriegsschauplatz.**

Das Feuer war am frühen Morgen im flandrischen Kampfgebiet längs der Ailette und auf dem östlichen Maasufer gestelget.

Französische Abteilungen, die im Morgennebel über die Ailette in unsere Postenlinie eindrangen, wurden zurückgeworfen. Tagsüber war die Artillerietätigkeit bei allen Armeen erregt, am Abend lebte sie bei Dixmuden sichtlich von St. Quentin aus.

Seit dem 9. November verloren unsere Gegner im Luftkampf und durch Abwehrfeuer 24 Flugzeuge. Bizefeldwebel Judler errang seinen 26., Leutnant Bongard seinen 23. Luftsieg.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Nichts Besonderes. **Macedonische Front.**

Westlich vom Ochrida-See haben wir Teile der von den Franzosen geräumten Stellungen besetzt.

Italienische Front.

Im Vordringen nordöstlich von Gallio und zu beiden Seiten des Trenta-Tales nahmen unsere Truppen mehrere Höhenstellungen der Italiener. Cismon ist in unserem Besitz.

An der unteren Piave hat sich das Artilleriefeuer verstärkt. Nahe am Meer auf das westliche Ufer vorstühende ungarische Sondebataillonen nahmen 1000 Italiener gefangen.

Der erste Generalquartiermeister.

Zusatz.

Das fankelnagelneuer Entdeckung ihre einheitliche Kriegsführung. Die ist Ursache, daß Serbien, Rumänien, Rußland und Italien nacheinander in die Luft flogen. Die Frankreich und England an die Reihe kommen, muß die Einheit der Heeresleitung des Bieverbundes verwirklicht werden, was mit anderen Worten heißt, die Verbündeten hätten ihre Kriegsziele zurückzustellen, um den Briten zu helfen, daß sie in Flandern nicht im Sumpf stecken bleiben. Während Lloyd George in Paris so jammerte und seine Siegesfansen vollständig vergessen hatte, stand der britische Landwirtschaftsminister Brothere vor einer Versammlung in London, um den Briten das Gruseln zu lehren. Er rückte endlich mit der Wahrheit heraus, daß die Versorgung der Westmächte mit Lebensmitteln immer unsicherer und schlimmer werde. Das alles deutet darauf hin, daß der hölzerne englische Geist endlich wachgeschlupft ist.

Von den Fronten.

Dem Trommelfeuer vom 14. November morgens zwischen Poelkapelle und der Bahn Opern-Houlers, das bereits nach 1/2stündiger Dauer wieder abstaute, folgte kein Infanterieangriff. Erst vom Mittag ab lebte bei besser werdender Sicht die feindliche Artillerietätigkeit an der ganzen Front auf. Die Stadt und Umgegend Dixmuden erhielt zeitweise schweren Beschuß, desgleichen lag schweres Feuer, verbunden mit heftigen Feuerüberfällen, auf unseren Stellungen von Poelkapelle bis zum Reilberg. Erst nach Eintritt der Dunkelheit ließ die Feuerstätigkeit etwas nach! Auf der Front östlich und südöstlich von Opern brachten eigene Stoßtruppen eine größere Anzahl Gefangene, sowie Maschinengewehre an verschiedenen Stellen zurück. Ein vom Feinde besetztes Blockhaus wurde zerstört. Die Stellungen der Engländer in Flandern haben sich infolge des anhaltenden schlechten Wetters immer mehr in einen morastigen Sumpf verwandelt, aus dem sie nun schon in monatelangen Kämpfen vergeblich herauszukommen versuchen und in dem die rätseltelose geopferte Mühe des englisch-kanadischen Heeres ihr Grab gefunden hat.

Unsere Bombengeschwader besetzten ausgiebig Bourmes und Bahnhof Düntsch mit Bomben; zahlreiche Explosionen und Brände wurden beobachtet.

Weiterseits Reims wurden Versuche mehrerer feindlicher Patrouillen, unter dem Schutz des Nebels an verschiedenen Punkten in unsere Stellungen einzubringen, abgewiesen. Zwischen Maas und Mosel und beiderseits des Rhein-Marne-Kanals und im Sundgau wurde das feindliche Feuer vorübergehend lebhafter.

In Italien dringen die Verbündeten unaufhaltsam von Fonzaso und Seltre her nach Süden vor.

Das ganze Gebiet von Primolano, das am 13. 11. von den Verbündeten besetzt wurde, war mit den modernsten Befestigungen ausgebaut. Heute befindet sich von Fafubio bis zum Fonzaso kein einziger Italiener mehr auf österreichischem Boden, während viele tausend Quadratkilometer reichsten italienischen Landes von den Verbündeten erobert wurden.

Die militärische Katastrophe in Italien.

Die ungeheure Niederlage, die die Entente-Einheitsfront in Italien erlitten hat, wächst sich immer mehr zu einer der gewaltigsten Katastrophen des Krieges aus. Abgesehen davon, daß alle Zukunftspläne der Entente für 1918 innerhalb von drei knappen Wochen gänzlich vernichtet wurden, ist der Materialverlust, den England, Frankreich, Amerika und Italien Ende Oktober und Anfang November erlitten mußten, so gewaltig, daß der Erfolg nur in Monaten und nicht ohne erste Schädigung der Versorgung der übrigen Fronten erfolgen kann. Der Riesenverlust an Geschützen von rund 2500 übertrifft den artilleristischen Bestand Italiens und bedeutet für die Verbündeten einen ungeheuren Zuwachs an schwerer Artillerie samt Munition. Zur Bespannung dieser gewaltigen Geschützmenge wären allein über 200 000 Pferde, zur Bedienung mehr als 30 000 Artilleristen notwendig. Die Durchschnittskosten des verlorenen Geschützmaterials belaufen sich nach geringer Schätzung auf mehr als eine Viertelmilliarde. Was infolge der Eroberung von den Riesenmengen an Munition, die Cardona für die 12. Janson-Offensive aufgestellt hatte, an Wert verloren ging, läßt sich nicht annähernd schätzen. Dazu kommen die unzählbaren Zahlen von Maschinengewehren, Minenwerfern, Gasmasken, Bagagen, Automobilkolonnen und sonstigem Kriegsgut.

Die große wirtschaftliche Bedeutung der eroberten Provinzen.

Mit der Eroberung der Provinzen Udine und Belluno sind den Mittelmächten Vorteile in die Hand gefallen, die für ihre Kriegsführung und wirtschaftliche Stärkung von größter Bedeutung sind. Udine hat eine bedeutende Viehzucht. Im Frieden gab es dort zweihunderttausend Rinder, über sechzigtausend Schweine und rund fünfzigtausend Schafe, dazu erhebliche Mengen Pferde und Esel. Die Provinz Udine allein produzierte 125 000 Tonnen Weizen, die Provinz Belluno hat reichen Wein- und Obstbau, sowie umfangreiche Leinwandzucht. Vor einigen Jahren betrug der Viehbestand u. a. 70 000 Rinder und 20 000 Ziegen. Ferner besitzen beide Provinzen leistungsfähige Textilindustrie. In Udine gibt es an 16 Orten 26 Textilfabriken mit 336 800 Spinnstühlen und 200 000 Webstühlen. Die Städte Udine und Pordenone sind Mittelpunkte der Baumwollindustrie. In Pordenone hat eine Fabrik 54 000 Spinnstühle für Spinneret, 19 400 Spinnstühle für Zwirnerei und 408 mechanische Webstühle. Beide Provinzen besitzen eine umfangreiche Seidenindustrie, Belluno bedeutenden Leder-, Holz- und Wachshandel, sowie große Lager von Erzen, Galkma und Kupferkies.

Die neue Linie hinter Venedig—Vicenza—Verona.

Dem Züricher Tagesanzeiger zufolge meldet der letzte Havostkommentar die Reorganisation der italienischen Armee hinter der Linie Venedig—Vicenza—Verona, die mehr Sicherheit bietet, als die Stellungen an der Piave und der Brenta.

Schweizerische Blätter melden von der italienischen Grenze, auch in Vicenza und Verona wurden in die Kirchen und monumentalen Gebäude Bazarets gelegt und Maßnahmen ergriffen, um im Falle der Gefährdung Städte von der Militärbesatzung zu räumen, wodurch man eine Beschießung zu bewahren gedenkt.

Genesungen aus Belgien in Holland.

Dass sich die Folgen Italiens bereits unter der Herrschaft schwacher Genesungen zeigen, ist ein neuer Beweis der Umwertung aller Werte in diesem Weltkrieg. Die Gefangenen, die aus den italienischen Grenzorten in der Schweiz eintrafen, übereinstimmend berichten, wurden in Holland am 29. Oktober alle Straßen und Plätze von französischen Regentruppen besetzt, welche die Ordnung in der über die italienische Niederlage in einen Freudentaumel geratene Stadt Holland wiederherstellen hatten. Obler d'Annunzio, wie wird sich dieser neueste Triumph seines glorreichen Vaterlandes zu belangen lassen begreifen.

Orlando in der italienischen Kammer.

In der Kammer hielt Ministerpräsident Orlando eine Rede, in der er u. a. sagte: Die militärischen Ereignisse der letzten drei Wochen haben in Italien eine Lage geschaffen, deren außerordentlicher Ernst nicht überschätzt werden kann. Unglückliche Ereignisse wirkten zusammen, um die Notwendigkeit zum Rückzug der italienischen Streitkräfte zu bestimmen, damit die Hauptmacht der Armee gerettet werden konnte. Aus strategischen Gründen mussten die östlichen Einfallstore von Italien dem Eindringen des Feindes geöffnet werden, und der Feind lagert in Städten, die Bollwerke des italienischen Glaubens waren. Die italienische Armee erlitt einen Schicksalsschlag, dem sich selbst die kriegsgewohnten und ruhmvollsten Heere nicht entziehen können. Die Regierung ist sich des Ernstes der Stunde voll bewusst und wünscht eine gründliche und schnelle Besprechung der Lage. Aber jetzt muß gehandelt und nicht gesprochen werden. Orlando betonte dann die Einigkeit zwischen Italien und seinen Verbündeten Frankreich und England, die sofort Hilfskräfte entsenden hätten, und erwähnte die Beschlüsse der Konferenz in Rapallo, betreffend Einsetzung eines politischen Rates der Alliierten und eines ständigen beratenden militärischen Ausschusses aus hervorragenden Generalen. Auch Amerika wird in diesem Rat vertreten sein. Die Regierung sieht außerdem, daß es ihre Pflicht wäre, ständig mit der Armee und dem Oberkommando in Verbindung zu bleiben. Sie behält sich vor, schnelle Mittel anzuwenden, die die Beziehungen besser regeln und organisieren können. Ministerpräsident Orlando fuhr fort: Es gibt für alle Italiener nur eine einzige Pflicht, den Feind zurückzuschlagen und ihn zu besiegen. Er schloß seine Rede mit Ausführung der Worte des Königs in seinem Erlaß: Wir sind bereit, alles für den Sieg und die Ehre Italiens dahinzugeben. — Boselli brachte die bereits gemeldete Tagesordnung ein. Darauf führte Giolitti u. a. aus: Man muß der Wirklichkeit mit Ruhe und Mut ins Gesicht sehen und mit dem Höchstmaß von Kraft und Schnelligkeit handeln. Die Regierung hat allein vollständige Kenntnis von der militärischen und diplomatischen Lage. Ihr allein gebührt es, den Weg zu zeigen, und die Nation wird ihr folgen. Die Regierung und jeder Minister müssen an die furchtbare, auf ihnen ruhende Verantwortung denken. Die Zukunft Italiens für einen langen Zeitraum dieser Geschichte hängt von Ihren Entschlüssen und Handlungen ab. Salandra erklärte: Alle Italiener sind jetzt Waffengefährten vor dem gemeinsamen Feind. Wir müssen alle die treuen und gefürchteten Soldaten der Regierung sein, die uns alle als Kämpfer ansehen muß. Nach einer Rede des ehemaligen Ministers Duzzatti und Brambilla, der im Namen der Sozialisten sprach, nahm die Kammer durch Juro die von Boselli vorgeschlagene Tagesordnung an.

Italien in den Klauen des Verbandes.

Wie sich das Journal des Debats aus Rom telegraphieren läßt, schilderte der radikale Abgeordnete Stretti in einer Rede vor seinen Wählern mit schonungslos offener die schwierige Lage Italiens und die Unmöglichkeit eines Sonderfriedens. Zahlmäßig bewies er die Abhängigkeit Italiens von seinen Bundesgenossen in Bezug auf Nahrungsmittel, Kohle, Baumwolle. In ein Nachlassen im Kriege geschweige einen Sonderfrieden sei insuldeben nicht zu denken, ohne daß damit den Verbündeten selbst das Recht gegeben würde, durch Maßnahmen der Zukunft die nötigen Vorsichtsmaßnahmen gegen Italien zu ergreifen. Die Bündnistreue sei daher nicht nur eine Ehrenpflicht, sondern materielle Notwendigkeit und letzten Endes ein gutes Geschäft. Wenn man Italien die Seegefahren durch Sperrung der Straßen von Gibraltar und Suez abschneide, so müßte es in kurzer Zeit verhungern, weil Deutschland es trotz militärischer Siege nicht verproviantieren könne.

Lloyd George über den obersten Kriegsrat.

(Unterhaus.) In Verantwortung einer Anfrage Asquiths, ob der Premierminister über den beabsichtigten Rat der Alliierten, insbesondere über seine militärische Zusammenfassung, genaue Angaben machen wolle, erklärte Lloyd George: Am besten gebe ich auf diese Frage Antwort, wenn ich dem Hause die gegenwärtigen Bedingungen des Wommens zwischen der französischen, italienischen und belgischen Regierung über die Schaffung eines obersten Kriegsrates der Alliierten vorlese. Zum besseren Zusammenwirken der militärischen Operationen an der Westfront ist ein oberster Kriegsrat geschaffen worden, der gebildet wird aus dem Premierminister und einem Regierungsmitglied einer jeden Großmacht, deren Heere an dieser Front kämpfen. Die Ausdehnung der Machtbefugnisse dieses Rates auf die anderen Fronten muß erhalten bleiben. Der oberste Kriegsrat soll über die allgemeine Kriegsführung wachen, er bereitet Vorschläge für die Entlastung der Regierungen vor, hält sich aber ihre Ausführungen auf dem Außenposten und berätet darüber an die betreffenden Regierungen. Der Generalstab und die militärischen Kommandostellen der Armeen eines jeden Macht sind mit der Führung der militärischen

Deutscher Admiralstabsbericht.

(Kontin.) Berlin, 15. Novemb. Russ U-Bootverfolgung auf dem nördlichen Arktikkreislauf: 12000 Bruttoregistertonnen. Unter den versenkten Schiffen befand sich ein großer Dampfer, der aus Goleitung herausgeschossen wurde. Der Chef des Admiralstabes des Marine.

chen Operationen betraut und bleiben ihren Regierungen dafür verantwortlich. Die von den zuständigen militärischen Behörden entworfenen allgemeinen Kriegespläne werden dem obersten Kriegsrat unterbreitet, der unter der Autorität der Regierung ihre Uebereinstimmung sicherstellt und alle extrainterven Änderungen vornimmt. Jede Nacht entscheidet in den obersten Kriegsrat eine ständige militärische Vertretung, deren ausschließliche Aufgabe es ist, als technischer Berater des Rates tätig zu sein. Die militärischen Vertreter erhalten von der Regierung und den zuständigen militärischen Behörden die die Kriegsführung betreffenden Schriftstücke. Die militärischen Vertreter überprüfen täglich die Lage der Streitkräfte und alle die Mittel, über welche die Heere der Alliierten und die Heere des Feindes verfügen.

Der oberste Kriegsrat tagt gewöhnlich in Versailles. Er kann aber auch an anderen Orten zusammenkommen, wie es je nach den Umständen beschlossen wird. Die Zusammenkünfte des obersten Kriegsrates finden wenigstens einmal im Monat statt. Aus dem Vorhergehenden wird erhellen, daß der Rat keine Exekutivgewalt hat. Die letzten Entscheidungen in Sachen der Strategie und der Regierung der Bewegung der verschiedenen Armeen werden bei den Regierungen der Alliierten liegen. Die ständigen militärischen Vertreter werden aus den bestehenden Nachrichtenabteilungen der Alliierten alle Nachrichten erhalten, die nötig sind, um sie in den Stand zu setzen, ihren Rat dem obersten Rat der Alliierten zu erteilen. Die Absicht der Alliierten ist gewesen, eine zentrale Körperchaft einzusetzen, der die Pflicht obliegt, ständig die Feldoperationen als Ganzes zu überwachen, die Mitteilungen von allen Fronten allen Regierungen und Staaten, die von den verschiedenen Generalstäben vorbereiteten Pläne in Uebereinstimmung zu bringen, und, wenn nötig, ihre eigenen Vorschläge zu einer besseren Kriegsführung zu machen. Sollte das Haus eine Gelegenheit wünschen, einen sehr wichtigen Gegenstand aus meiner Rede in Paris zu erörtern, so schlägt die Regierung vor, den nächsten Montag dafür festzusetzen.

Kriegs über Lloyd Georges Rede.

Neuere Rotterdamse Courant meldet aus London: Der parlamentarische Korrespondent der Daily News schreibt zu der gestrigen Tagung des Unterhauses, daß die Pariser Rede Lloyd Georges großen Unwillen erregt hat. Der Konflikt sei in einem Augenblick aufgetaucht, in welchem eine Gesetzesvorlage über die Verlängerung der Legislaturperiode des Parlamentes um 8 Monate zur zweiten Lesung gelangen soll. Diese Gesetzesvorlage gibt dem Hause eine Gelegenheit, die Stellung der Regierung anzugreifen. Daily Express schreibt: Die Rede Lloyd Georges hat eine politische Krise verursacht. Der politische Mitarbeiter der Morning Post schreibt, die Rede sei unvernünftig gewesen und hätte, wenn überhaupt, im Unterhause gehalten werden sollen. Daily News schreiben in einem Artikel: Die Rede ist der bedauerndste Schlag, der uns in diesem Kriege zugefügt wurde. Für den Feind ist sie ein Ansporn und für uns eine Entmutigung, ja ein Verbrechen. Morning Post führt aus: Wir sind nicht überrascht, daß Asquith die Gelegenheit für seine politische Zwecke benutzte hat. Lloyd George bietet ihm eine Gelegenheit ersten Ranges, welche Asquith zu seinem Vorteil, aber zum Schaden der Regierung ausnützen wird. Der Londoner Korrespondent des Manchester Guardian glaubt, daß es zu seiner Krise kommen wird.

Furcht vor der Revolution in England.

Das ist Furcht vor der Revolution ist, was die Macht haben abhält, in einen Verständigungsfrieden zu willigen, ergibt eine in Manchester am 7. d. M. gehaltene Rede des Parlamentariermitglied Oberleutnant Sir Hamar Greenwood, der als Schatzmeister des von Lloyd George gegründeten nationalen Arktikkreislaufes einer in der Manchester Townhall gehaltenen Arktikkonferenz beizohnte. Es führte aus: Die Nation stehe jetzt inmitten der schwersten Krise des Krieges. Er teilte nicht den Optimismus weiter Kreise, die glauben, daß die Mittelmacht Deutschlands gedrohen oder auch nur geborsten sei. Man könne diese Macht nur durch größere Machtentfaltung des Heeres und der Flotte abzuwenden. Ein Hoffnungsgeheim sei die Tatsache, daß die Alliierten größere Hilfsquellen an Menschen, Material, Munition und Geld besitzen als die Mittelmächte. Auch sei durch den Eintritt Amerikas in den Krieg dessen Ausgang sichergestellt. Der Redner schloß mit den bedeutsamen Worten: Wenn wir den Krieg nicht gewinnen, würde eine revolutionäre Partei entstehen, die binnen kurzem alles Abtrags hinweglegen würde.

Die Angst des Entente vor der Veröffentlichung des Geheimvertrages.

Daily News meldet: Der Text der Geheimverträge Russlands mit den Alliierten befand sich am Montag früh bereits in der von den Bolschewiki besetzten Staatsdruckerei. Infolgedessen haben noch am Montag die Bolschewiker der Entente ihre eben erst angeknüpften Beziehungen zu der neuen Regierung wieder abgebrochen und bereiten sich angehts dieses verätherlichen Aktes zur Abreise aus Petersburg vor. Von Verrat ist gar keine Rede. Es handelt sich lediglich um einen Akt der Notwehr Russlands gegen seine skrupellose Ausbeutung durch die Entente.

Amerika verlangt Bürgschaften von Russland.

Der Herald meldet aus Washington: Der Finanzsekretär und Sanjng informierten die Presse, daß Amerika durch die Vorgänge in Russland veranlaßt wurde, für die Eingabe weiterer Finanzmittel an Russland Bürgschaften zu verlangen.

Sanjng bezeichnete als solche Bürgschaften die Garantie einer russischen Volksvertretung.

Der Kaiser und der U-Boot-Krieg.

Einpruch des Kaisers an die U-Boot-Mannschaft im Mittelmeer. Bei seinem Besuch der Adria hielt der Kaiser inmitten der deutschen U-Bootmannschaft eine Ansprache. Er ging davon aus, daß wir das Unterseeboot vor dem Kriege nach allen wenig vertrauenswürdigen Erfahrungen bei den Wändern eher als unbeholfene Waffe empfanden. Als man uns aber den Krieg aufzwang, und wir mit unserer zahlenmäßig so sehr unterlegenen Marine der großen englischen Seemacht entgegenzutreten und die Kriegsführung der Gegner uns nützte, zu den schärfsten Verteidigungsmitteln zu greifen, da trat das Unterseeboot in seine große Wirksamkeit. Zu seiner Freude habe sich die U-Bootwaffe in ruhiger Fortarbeit durch nichts stören lassen, sie habe sich stetig und sicher zu einer ungeahnten Höhe weiter entwickelt. Wenn man im Anfang des Krieges eine Fahrt von 24 Stunden noch kaum für möglich hielt, so ist heute eine Reise von 3-4 Wochen eine Selbstverständlichkeit geworden, und die Entwicklung sei noch nicht abgeschlossen. Der Kaiser fuhr fort:

Es ist mir daher eine Freude und ein Bedürfnis, dem deutschen U-Boot im Mittelmeer meine Freude und Anerkennung auszusprechen. Die große Tonnage, die im Mittelmeer versenkt worden ist, besagt, daß die Waffe den auf sie gelegten Erwartungen gerecht wird. Der U-Boot-Krieg wird ausschlaggebend bei der letzten Entscheidung dieses Krieges sein. Wenn ich Euch jetzt in die Augen sehe, so tue ich es in derselben festen Ueberzeugung, daß die Waffe nicht ruhen wird, bis die Gegner bezwungen sind. Dazu gehört selbstverständlich außer Menschenkraft auch die Hilfe des Himmels. Noch eben hat das U-Boot das Kapitänleutnants Arnauld erfahren können, was die Hilfe des Himmels bedeutet. So wünsche ich auch Euch, daß Ihr besonnen und tapfer dem Feinde zu Leibe geht und ihse den Segen des Allerhöchsten auf Euer Tun herab.

Den Dank dieser mit tiefer Bewegung angehörten Rede sprach Kommodore Kallen aus.

Das erste Einheitsgeschiff versenkt.

Dem mit ziemlichem Klänge angekündigten ersten der Einheitsgeschiffe, durch die unsere Gegner die Unterseeboot-Gefahr zu bekämpfen suchten, ist ein eigenartiges Schicksal zuteil geworden. Dieses Schiff, der Warlock, 5000 Bruttoregistertonnen, ist auf seiner ersten Fahrt torpediert worden und liegt nun auf dem Grunde des Meeres. Am 20. Sept. unternahm das Schiff seine Probefahrt. Am 19. Oktober wurde es in der Nacht versenkt, kurz vor Erreichung seines Bestimmungsortes Malta. Das Schiff hatte das Aussehen eines großen englischen Jersidreißer und sollte damit den Unterseebooten Furcht einflößen.

Unsere erfolgreichen Kampflieger.

Von den erfolgreichen deutschen Kampfliegern haben u. a. bis zum 1. November 1917 Luftsiege erringen: Mittmeister Freiherr von Richthofen 31, Hauptmann Berthold 28, Leutnant Bernert 27, Leutnant Waz Müller 27. Mit dem Pour le mérite ausgezeichnet sind: Mittmeister Freiherr von Richthofen, Hauptmann Berthold, Leutnant Bernert, Leutnant Waz Müller, Oberleutnant Dostler (vermisst), Leutnant Freiherr von Richthofen, Leutnant von Willom, Oberleutnant Ritter von Tuischel, Oberleutnant Bubbdecke.

Drahtnachrichten.

Unverkügte Nachrichten aus Russland.

Die letzten Nachrichten aus Russland sprechen wieder mehr für den Sieg der Bolschewiki in Petersburg. Nach einem Telegramm aus Saporandja hat Oberleutnant Murowiew, der Chef des Verteidigungsgebietes von Petersburg eine Rundgebung ausgeführt, in welcher er das Gerücht vom Uebergang der Petersburger Garnison zu Kerenski als eine Lüge dieses letzteren bezeichnet und erklärt, die Truppen des freien russischen Volkes hätten Befehala nur geräumt, um unnützes Blutvergießen zu vermeiden und eine geeignete Stellung außerhalb Petersburg einzunehmen. In der gleichen Rundgebung heißt es, in Petersburg herrsche Ruhe. Außer den Kreuzern Aurora, Sarja, Swobada und dem Schulschiff Afrika seien 7 Torpedoboote der Ostflotte in Petersburg angekommen und hätten sich bei der Nicolaibridge verankert, von wo aus sie im Notfall ganz Petersburg beschießen könnten. Nach finnischen Zeitungen hat Kerenski in der Schlacht von Petersburg den Kürzeren gezogen. Wie Djeo Naroda mitteilt, wird Kiew von den Kosaken beherrscht. Nach einem Telegramm an Swenska Dagbladet aus Saporandja ist der Kosaken-general Kalebkin schon in der Nähe von Charkow angelangt. Er hat über das Erubengebiet im Donbassen den Kriegszustand verhängt. Aus den verschiedenen Teilen des Landes werden heftige Kämpfe gemeldet. In Moskau sollen letzten Dienstag allein 2000 Tote gezählt worden sein, doch soll man sich in dieser Stadt schließlch dazu geeinigt haben, ein Koalitionsministerium aus allen sozialistischen Parteien zusammenzusetzen. Verkügte Nachrichten treffen noch immer nicht ein, da der telegraphische Verkehr von und nach Petersburg, wie bisher, völlig eingestellt ist.

Kerenski nicht in Petersburg.

Der Text der Geheimverträge Russlands mit den Alliierten befindet sich, wie englische Blätter melden, in der von den Bolschewiki am Montag besetzten Staatsdruckerei. Infolgedessen hätten noch am Montag die Bolschewiker der Entente ihre eben erst geknüpften Beziehungen zu der neuen Regierung wieder abgebrochen und sich zur Abreise aus Petersburg vorbereitet. Ueber den Wirrwarr in Petersburg und die schwierige Lage Kerenskis bringen die Blätter unkontrollierbare Nachrichten. Kerenski ist weder, wie berichtet wurde, am Montag noch an einem späteren Tage in Petersburg eingezogen. Russische Reisende, welche der Korrespondent eines Blattes am 14. d. M. in Saporandja sprach, erzählten, daß man in Petersburg an eine Wiederkehr Kerenskis überhaupt nicht mehr glaube.

Beitrag... (Fragment of text from the right edge of the page)

Allgemeines Kräftebild im Finnland.

Berlingers Abende meißel aus Haparanda: Die finnischen Sozialisten verlangten von den bürgerlichen Parteien die Anerkennung der am 18. Juli von den Sozialisten angenommenen Staatsordnung für Finnland.

Die Aufmerksamkeit der französischen Presse vom letzten Sonntag wendet sich der Friedensbewegung des Arbeiter- und Soldatenrates zu. Die französischen Zeitungen betonen unter Hinweis auf die deutsche Herkunft der Nachrichten, daß große Vorsicht geboten sei.

Clemenceau übernimmt die Neubildung des Kabinetts.

(Mitteilung der Agence Havas.) Clemenceau hat den Auftrag übernommen, das Kabinett zu bilden.

Uberschwemmung Italiens durch venetianische Bevölkerung.

Das Berliner Tageblatt verlangt die italienische Presse energische Maßnahmen gegen die noch hier und da in Italien zurückgebliebenen Deutschen. Die wirkliche Panik, die nicht weggeleugnet werden könne, rühre indessen von der Massenflucht der venetianischen Bevölkerung her.

Verfälschung großer Mengen Fleisch aus Neuseeland wegen Mangel an Fleisch.

Nach Financial News sind in Neuseeland nach Angabe der Regierungsbefehlshaber in England verschiffungsbereit, können aber infolge Schiffraumangels nicht befördert werden 2 300 000 Hammel und Lämmer, 500 000 Rinderquartale, 140 000 Ballen Baumwolle, 90 000 Risten Käse.

Der sächsische Staatshaushalt auf die Finanzperiode 1918/19.

Aus den allgemeinen Erklärungen zum Staatshaushaltsplan auf die Jahre 1918 und 1919 ergibt sich folgendes Bild:

1. Ordentlicher Staatshaushalt.

Die Fortdauer des Weltkrieges und die Unbestimmtheit seiner weiteren Dauer lassen, wie bei der Aufstellung des letzten Haushaltsplanes, auch bei der Veranschlagung der Einnahmen und Ausgaben in dem Staatshaushaltsplan auf die Jahre 1918 und 1919 äußerste Vorsicht geboten erscheinen. Denn wenn auch davon ausgegangen werden darf, daß in dem größeren Teile dieses Zeitraumes wieder friedliche Zustände bestehen werden, so ist doch noch über die Kriegsbeendigung hinaus mit einer längeren Fortdauer der Wirkungen des Krieges zu rechnen.

Da der Ueberschuß des Kapitels 20 (direkte Steuern) im vorigen Haushaltsplans 85 183 592 Mk. Betrag und der Nettobetrag im Entwurf 1918/19 sich auf 81 849 228 Mk. beläuft, so sind insgesamt 116 582 790 Mk. im neuen Haushaltsplan durch Steuern zu decken. An und für sich würde nach dem Gesetze vom 3. Juli 1902 Art. II Abs. 2 der erforderliche Mehrertrag an Steuern in Höhe von 81 849 228 Mk. lediglich durch Zuschläge zur Einkommensteuer aufzubringen sein.

Neuer und ein Zuschlag in Höhe von 2 Pf. für die Einheit zur Grundsteuer vorgeesehen worden.

Einschließlich dieser Zuschläge schließt der Haushaltsplan in Einnahmen und Ausgaben mit 508 649 829 Mk. ab, die Abschlußsummen des Haushaltes der Ueberschüsse und des Haushaltes der Zuschläge gleichen sich mit 188 898 758 Mk. aus.

Die Staatsschulden

werden sich am Schluß des Jahres 1917 — einschließlich des Nennwertes der durch Verzinsungen begründeten Staatsschuldbuchforderungen auf Renten nach dem Gesetze vom 4. Juli 1902 — voraussichtlich auf rund 864 Millionen Mark belaufen. Außerdem werden zum gleichen Zeitpunkt Finanzhauptschulden, die zur vorläufigen Befriedigung des Anleihebedürfnisses aufgenommen waren, etwa in Höhe von 130 Millionen Mark vorhanden sein.

2. Außerordentlicher Staatshaushalt.

In dem außerordentlichen Staatshaushaltplan haben im ganzen 88 137 000 Mk. (im vorigen Haushaltsplan, einschließlich des Nachtrags, 157 519 564 Mk.) eingestellt werden müssen. Hieron entfallen: 29 450 000 Mk. auf den Geschäftsbereich des Ministeriums des Innern (darunter insbesondere 28 250 000 Mk. für Kriegsmobilfahrtpflege, mit Einschluß der Unterfütterung der durch Verarbeitungserborte erworbene gewordenen Textilarbeiter und Schularbeiter, sowie ihrer Angehörigen), sowie 58 687 000 Mk. auf den Geschäftsbereich des Finanzministeriums, und zwar 5 450 000 Mk. auf die Bergverwaltung, 53 237 000 Mk. auf die Staatseisenbahnen.

Staatseisenbahnen

entfallende Betrag setzt sich zusammen aus: 2 500 000 Mk. für die Befestigung von Straßenübergängen und für Grundstücksverwertungen, 35 112 000 Mk. für die Vermehrung der Fahrzeuge, 11 184 000 Mk. für Herstellungen an bestehenden Eisenbahnen (darunter 5 714 000 Mk. zweite und weitere Teilbeträge und Ergänzungsforderungen), 2 021 000 Mk. für Neubaulinen (Ergänzungsforderungen), 500 000 Mk. für erheblichere Ergänzungen der staatlichen Straßenbahnen, 920 000 Mk. für den Bau von Werkstätten für die Fahrzeuge der Kraftwagenlinien, 1 000 000 Mk. für die Bewässerung von Baudarlehen.

Aus dem Königreich Sachsen.

Plauen. Todesfall. Gestern abend ist hier der Geheimrat Kommerzienrat Otto Erbert, Inhaber der weltbekannten Gardinenfabrik Otto Erbert, im Alter von 76 Jahren infolge Herzlähmung gestorben.

Werdau. Der Bundesausfluß der Vereine vom Roten Kreuz im Königreich Sachsen erstattet soeben den Bericht über seine Tätigkeit im 8. Kriegsjahre. An Einnahmen wurden 81 148 508 Mk. erzielt, denen Ausgaben in Höhe von 29 800 001 Mk. gegenüberstehen.

Werdau. Der Bundesausfluß der Vereine vom Roten Kreuz im Königreich Sachsen erstattet soeben den Bericht über seine Tätigkeit im 8. Kriegsjahre. An Einnahmen wurden 81 148 508 Mk. erzielt, denen Ausgaben in Höhe von 29 800 001 Mk. gegenüberstehen. Die Rote-Kreuz-Spende am 18. und 14. Oktober 1914 erbrachte 795 000 Mk. und der Rote-Kreuz-Opfertag am 11. und 12. Mai 1917 insgesamt 1 221 300 Mk. Hierzu kommt noch das Ergebnis eines Werbescheines in Höhe von 225 000 Mk., so daß sich die Gesamtsumme der auf ganz Sachsen ausgebreiteten Sammlungen auf 284 1800 Mk. beläuft.

Von Stadt und Land.

Die Deutsche Vaterlandspartei, die zweifellos auch in unserer Stadt mit Umgebung eine große Schar Anhänger hat, will durch Gründung einer Ortsgruppe festeren Fuß fassen und ihre Freunde im Vater Land zusammen schließen. Zu diesem Zwecke soll morgen Sonnabend im

Bürgergarten eine Gründungsversammlung stattfinden, der durch einen Aufruf in der gestrigen Ausgabe unseres Blattes eingeladen wurde. Der Aufruf ist von Herzen aus allen Kreisen unserer Bevölkerung unterzeichnet. Die Tatsache, daß den deutschen Verdichtungsangeboten nur Hohn und Spott, gemeine Verächtlichkeit, maßlose Forderungen bei unseren Feinden begegnet sind, wird, so sehr jedermann den Frieden herbeiwünscht, bei jedem Einzelnen die Erkenntnis haben auskommen lassen, daß es ein unzer deutsches Volk entwürdigendes, unsere herrlichen Truppen beleidigendes Verfahren ist, wenn länger noch mit dem Verzichtleben haufieren gegangen wird.

Table with 3 columns: Personenzug, Direction, and Time. Includes entries for Chemnitz, Zwickau, Schneeberg, and Schwarzenberg.

Der 11.42 nachm. von Chemnitz eintreffende Personenzug wird an Sonntagen und Festtagen später gelegt und zwar ab Chemnitz Hof, 10.15 nachm., an Aus 12.12 nachts.

Beschränkungen in der Gepäcksbeförderung. Wie die Handelskammer Plauen erklärt, hat die Gepäcksbeförderung seit langer Zeit zu großer Unpünktlichkeit im Verkehr der Schnell- und Personenzüge geführt. Häufig ist auf den Zwischenstationen, namentlich auf den Uebergangstationen von und nach Seitenlinien die ganze übrige Zugabfertigung längst erledigt gewesen, während die Gepäcksverladung noch andauerte. Die Folge davon waren starke Zugverspätungen. Da sich solche Verspätungen oft von Zug zu Zug durch das ganze Land und über die Grenzen der einzelnen Verwaltungsgebiete hinaus fortpflanzen und da auf diese Weise Unordnung im Betrieb und vor allem Störungen im Güter- und Militärverkehr entstanden sind, die auf die Dauer nicht hingenommen werden konnten, haben die Deutschen Eisenbahnverwaltungen Maßnahmen ergreifen müssen, um diesen unhaltbaren Uebelständen abzuhelfen.

Zur Viehzählung am 1. Dezember 1917 hat der Bundesrat eine Ausführungsverordnung erlassen die eine genauere Zählung der Pferde und Schweine anordnet. Die Zahl der Pferde soll hiernach außer nach dem Alter wie bisher auch nach der Beschäftigungsart in Landwirtschaft, Handel, Gewerbe und Industrie, in Privat- und öffentlichem Besitz festgestellt werden, damit für die Gefezugeweiung an die Arbeitspferde bessere Grundlagen gewonnen werden. Die Zahl der Schweine, die sonst nur nach Altersklassen getrennt ermittelt wird, wird durch die Verordnung insofern genauer festgestellt, als die Zucht- und Fuchtschauen besonders zu zählen sind.

Vaterländischer Heldenk. Millionen Deutsche kämpfen siegreich an allen Fronten, aber in der Heimat gibt es noch Tausende, deren Arbeitskraft brach liegt oder eine Verwendung findet, die dem Ernste der Zeit nicht entspricht. Wer nicht an der Front helfen kann, soll hinter der Front mitwirken. Jeder Helfer im besetzten Gebiete macht einen Mann für die Front frei. Dauern werden Hilfsdienstpflichtige für das Generalgouvernement Belgien gebraucht. Leute aller Berufe, außer Handarbeitern aus Industrie und Landwirtschaft, kommen in Frage,

Wufe von der Front: Wie ein Trommler ruft er über die harten Dergen in der Heimat herauf: 'Gehi euer Geld! Gehi euer Geld! Gehi euer Geld!' Immer in geliebtestem Maße bis zur Außererbenden Müdigkeit! Was wird wirken! Sie sollen empfinden, daß es Dinge auf Erden gibt, denen man nicht entkommen und extrinieren kann! Gelbkaufstelle bei Herrn Karl Steinwender, Bahnhofstr. 4. Besetzt wochnachts von 9-12 Uhr mittags.

von Wehrpflichtigen nur Kriegesbeschädigte, die über 50 Proz. erwerbsunfähig sind. Wer schon eine Beschäftigung im Sinne des Hilfsdienstgesetzes hat, wird nicht angenommen. Meldungen sind an die Hauptmelde- und Anstaltsstelle in Dresden-Alt., Lothringersstraße 1 (Königl. Amtsgericht), sowie an die Hilfsdienst-Meldestellen in Bautzen, Dippoldiswalde, Riesa, Großenhain, Kamenz, Böhla, Marienberg, Weichen, Pirna und Zittau zu richten.

Das Eingehen weiterer Kriegesgesellschaften. Die Verminderung der Zahl der Kriegesgesellschaften wird vom Kriegsernährungsamt weiterhin angestrebt. Nachdem im Laufe des letzten Halbjahres die Liefer-Einkaufsgesellschaft und die Reichshilfsfruchtstelle in Liquidation getreten sind, hat kürzlich die Gesellschafterverammlung der Kriegesgesellschaft für Weinobst-Einkauf und -Verteilung beschlossen, am 1. Jan. 1918 in Liquidation zu treten. Mit der Kriegesgesellschaft für Sauerkraut m. b. H. wird daselbe beabsichtigt. Die Geschäfte der beiden Gesellschaften übernimmt die Reichshilfsstelle für Gemüse und Obst G. m. b. H.

Kleingärtners Arbeiten für die nächste Zeit. Die Herbstmonate bieten uns bei gutem Wetter noch reichlich Gelegenheit, vorbereitende Arbeiten für das nächste Frühjahr auszuführen, um eine möglichst große Ausnutzung des Gartens zu erreichen. Jeder Gartenbesitzer sollte sich deshalb einen Plan für die nächstjährige Verplanung machen, damit er die Bodenbearbeitung und Düngung des Landes darnach einrichten kann. Beete, die Wurzelgemüse, Zwiebeln, Bohnen und Erbsen tragen sollten, bedürfen keiner Stallmistdüngung, andere, die mit stark gehenden Blattgemüsen, z. B. Kohlrarten, Salate, ferner Gurken, Kürbissen und Tomaten besetzt werden sollen, müssen reichlich gedüngt werden. Durch diese Einteilung wird eine bessere Ausnutzung des Gartens und der Düngung erzielt. Die Düngung mit Jauche, Stallmist und Handelsdünger kann schon im Herbst geschehen. Selbstverständlich wird man die leicht löslichen Düngesalze besser im Frühjahr vor der Bestellung geben. Zur Winterdüngung eignet sich nur Thomasmehl, Kainit, und schwefelreiches Ammoniak. Letzteres soll nach neueren Erfahrungen in leichten Böden auch besser im Frühjahr untergebracht werden. Eine reichliche und richtige Düngung ist sehr wichtig für das rasche Wachstum der Gemüse. Sie darf deshalb nicht aus Sparlichkeit eingeschränkt oder unterlassen werden. Dadurch würde sonst der Ertrag des Gartens vermindert. Der Kleingarten ist eine wesentliche Einnahmequelle für den Besitzer, der es versteht, ihn richtig zu bewirtschaften; das wird sich im nächsten Jahre und besonders nach dem Kriege im vollen Umfange zeigen. Deshalb sollten alle Gartenbesitzer jetzt darauf hinarbeiten, durch eine sachgemäße Bodenbearbeitung und Düngung, sowie durch die Anpflanzung von Obstbäumen und Beerensträuchern den höchstmöglichen Ertrag herauszuwirtschaften. Daß die Pflege der vorhandenen Obstbäume durch Düngen, Ausputzen, richtiges Beschneiden, Schutz gegen Krankheiten und Beschädigungen nicht vernachlässigt werden darf, ist selbstverständlich. Unsere Aufmerksamkeit muß vor allem auf den Nutzweid bei allen Arbeiten gerichtet sein. Die Neuanlage von Komposthäufen mit Straßendünger, Grabenaushub, Jauche, Gartenabfällen, Laub und dergleichen ist sehr wichtig zur Beschaffung eines billigen Düngers für den Garten. Dadurch werden die Ausgaben für den Garten bedeutend verringert, denn mit der Verbesserung des Bodens tritt eine höhere Erzeugungskraft ein, die sich in größeren und schöneren Erträgen kennzeichnet.

Für die Hausfrau!

Nachlieferungen für verdorbene oder zu früh verbrauchte Kartoffeln finden keinesfalls statt!

Jeder muß daher für geeignete Aufbewahrung und ordnungsmäßigen Verbrauch der Kartoffeln Sorge tragen.

Aufbewahrung.

Wer im Besitz eines dunklen, frostfreien, trockenen, gutdurchlüfteten Kellers ist, sollte möglichst den ganzen Bedarf einlegen. Vor Aufbewahrung in ungeeigneten Kellern wird gewarnt. Die Aufbewahrung in Kartoffelkisten oder auf Herden wird besonders empfohlen. Beim Einbringen in den Keller ist dafür zu sorgen, daß nur gesunde Anollen zur Aufbewahrung gelangen. Jede Kartoffel muß beim Einlagern daraufhin angesehen werden, die fleckigen und angestohlenen sind zuerst zu verbrauchen. Alle 4 Wochen ist der Vorrat vorsichtig durchzusehen, gegebenenfalls zu entleeren, kranke Anollen sind auszusondern. Die Kartoffeln dürfen auf dem Fußboden in Säufen nicht über 75 bis 100 cm hoch geschüttet werden.

Verbrauchsregelung.

Wer sich auf die Abschnitte A und B der Landeskartoffelkarte eingedeckt hat, muß mit den 2 Zentnern Kartoffeln bis zum 14. April 1918 reichen; wer nur 1 Zentner auf Abschnitt A bezogen hat, muß damit bis zum 16. Januar 1918 auskommen.

Kinder unter 4 Jahren müssen mit dem 1 Zentner Kartoffeln, den sie auf Abschnitt B erhalten, bis zum 11. März 1918 reichen.

Die Befreiung des Abschnittes C der Landeskartoffelkarte wird etwa erst am 1. April 1918 freigegeben werden.

Wer seinen Vorrat vor der Zeit verbraucht, läuft Gefahr, unter Kartoffelmangel zu leiden, außerdem aber wegen Ueberschusses bestraft zu werden.

Bosau.

Kriegsauszeichnung. Der Soldat Albert Weib, Sohn des Bergwerksmaurers Louis Christian Weib in Lindenau wurde mit dem Eisernen Kreuz zweiter Klasse ausgezeichnet.

Gartenstein.

Ein Brotkartenschwindler festgenommen. Im Rathhause hier wurde gestern ein Einwohner aus Stollberg festgenommen, welcher sich als Handwerksbursche ausgab und auf Grund einer Bescheinigung über Lebensmittelforschung um Brotmarken für 1 Tag anhielt. Die nähere Untersuchung ergab, daß dieser Mann noch 2 andere ähnliche Bescheinigungen bei sich hatte, auf Grund denen er sich für denselben Tag bereits bei zwei anderen Gemeinden Brotmarken verschafft hatte. Auf Grund dieser Bescheinigungen hatte er seit Anfang Oktober mehrmals in der Woche für jeden Tag 3 Pfund Brotmarken erschwindelt.

Reustädtel.

Jahrmart. Der Herbstjahrmart brachte bei der sehr günstigen Witterung einen starken Zug aus den

Orten der Umgebung; infolge des Mangels an Waren waren nur wenige Verkäufer erschienen; diese waren von dem erzielten Geschäft durchweg befriedigt. Schwären fehlten außer geringwertigem Obst gänzlich.

Kirchennachrichten.

St. Nikolai.

Sonntag, den 18. November 1917. (24. n. Trinitatis.) Vorm. 9 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt: Pastor Kunde. Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst der älteren Abteilung: Pastor Dertel. Nachm. 1/2 Uhr Jugendgottesdienst des III. Bezirks: Pastor Kunde. Abends 8 Uhr Abendkommunion: Pastor Dertel. Abends 1/8 Uhr Jungfrauenverein. Abends 8 Uhr Junglingsverein.

Friedrichs zu Ras.

24. Sonntag nach Dreieinigkeitt. 9 Uhr: Hauptgottesdienst mit Predigt. 11 Uhr: Kirchliche Unterredung. — Mittwoch, den 21. November. Allgemeiner Bußtag. 1/9 Uhr: Beichte. 9 Uhr: Hauptgottesdienst mit Predigt. Kirchengesang. 6 Uhr: Liturgischer Abendgottesdienst.

Methodistische, Bismarckstraße 12.

Sonntag vorm. 9 Uhr Gottesdienst, 11 Uhr Sonntagschule. Abend 7 Uhr Evangelisationsversammlung: Prediger Enge aus Wiltau.

Katholische Kirche.

18. Nov. 9 Hochamt u. Predigt. 3 Andacht. — Mittwoch, 21. Nov. 1/9 Trauergottesdienst u. gemeinsame hl. Kommunion für die gefallenen Krieger. Weichtgelegenheit Dienstag nachm. 3—6 und Mittwoch früh 7—Vertags hl. Messe früh 8.

Zscherlau. Sonntag, den 18. November, vorm. 9 Uhr Hauptgottesdienst: P. Böhme. Nachm. 1 Uhr Kindergottesdienst: P. Friedrich. Nachm. 2 Uhr Taufgottesdienst: P. Friedrich. Abends 8 Uhr Bibelstunde: P. Friedrich. — Dienstag, den 20. November, abends 8 Uhr Junglingsverein. — Mittwoch, den 21. November, 2. dieß. Bußtag, vorm. 9 Uhr Hauptgottesdienst und Feier des hl. Abendmahls: P. Friedrich. Abends 8 Uhr Jungfrauenverein. — Donnerstag, den 22. November, nachm. Taufgottesdienst: P. Böhme.

Berantwortlich für den gesamten Inhalt: Paul Selmann. — Druck und Verlag: Auer Druck- u. Verlags-Gesellschaft m. b. H.

Kaufhaus Schocken

In dem 2. Obergeschoß:

Grosste Spielwaren-Ausstellung.

Unerwartet traf uns die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber, guter Sohn, unser unvergeßlicher Bruder, Schwager und Onkel

Hermann Gustav Hirsch

bei einer Maschinengewehr-Kompagnie in einem Infanterie-Regiment am 26. Oktober, 4 Wochen nach seinem 22. Geburtstage, durch Artillerieschuß auf dem Schlachtfelde gestorben ist.

Die tiefbetrübte Mutter

Anna verw. Hirsch nebst Geschwistern und übrigen Hinterbliebenen.

Aue, am 16. November 1917.

Ruhe sanft Du junges Herz, Dir der Friede, uns der Schmerz.

Zöpfe

fertigt sauber und gut von dargegebenen Haaren unter Garantie der Verwertung

Hustav Stern

Zöpfe u. Perückenfabrik, Aue Weillnerstraße 48 am Weillnplatz Ausgedämmte Frauenhaare kauft stets der Obige.

Küche u. Kammer

sofort od. spät. zu vermieten Oststraße 38.

Nett möbliertes sonniges Zimmer

von junger Dame gesucht. Angebote unter N. Z. 4892 an das Auer Tageblatt erb.

Ein Huntofen

billig zu kaufen gesucht. Karl Garzer, Fr.-Aug.-Str. 27.

16jähr. Bursche

sucht Beschäftigung. Angeb. unt. N. Z. 4880 an d. Auer Tgbl. erb.

Guterhaltener gebrauchter Küchentisch

u. 2 Stühle (gelb gestr.), sowie eine Flurgarderobe zu kauf. gesucht. Ang. erb. Schneberger Str. 48, 1 l.

Sauberer kräftiger Arbeiter

findet sofort Stellung bei gutem Lohne und dauernder Beschäftigung.

Clemens Becker Söhne, Aue.

Zücht. Bezirks-Elektromonteuere

mit Kenntnissen im Betrieb (Ueberlandwerk) und im Bau von elektrischen Licht- und Kraftanlagen für sofort gesucht. Angebote (auch von Kriegesbeschädigten) mit Lohnanprüfungen, Angabe der jetzigen Tätigkeit, Willkürverhältnis und Zeugnisabschriften erbeten an

Ergeb.-Vogtl. Bahn- und Elektrizitätsgesellschaft, G. m. b. H., Annaberg i. Ergeb.

Für die vielen Beweise der Liebe und Anteilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Vaters **Franz Robert Bochmann** sprechen wir hierdurch allen unseren herzlichsten Dank aus. Insbesondere danken wir der Firma Argentanfabrik F.A. Lange in Auerhammer und deren Arbeitern für die schönen Blumen Spenden und die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte. Die trauernden Kinder nebst allen Hinterbliebenen. AUE, den 16. November 1917.

Naturheilverein I Aue. E. V. Monatsversammlung im Vereinslocal Hotel Stadtpark am Sonnabend, den 17. d. Mts., abend 1/9 Uhr. Wegen wichtiger Vorlagen ist das Erscheinen sämtlicher Mitglieder erwünscht. Der Vorstand. U. Kühnhold.

Vom Montag, den 19. bis Freitag, den 23. November abends 8—10 Uhr findet im Gasthaus „Zum Stern“, Reichstr., ein **Tuchschuh-Kursus** statt. Werte Anmeldungen werden bis Montag erbeten nach Reichstr. 59 bei Frau Denkert. Probeschuhe liegen daselbst zur Ansicht aus. Preis des Kursus M. 3.00 Die Leiterin.

Sorgt für den Winter! Dr. Genthners **Schuhfett** **Tranolin** ist jetzt noch zu haben, beden Sie daher noch rechtzeitig Ihren Bedarf. **Schuhfett Tranolin** erhält das Leder weich und macht es wasserdicht und dauerhaft. Süßliche Marine-Postkarten und Plakate. Fabrikant: **Carl Genthner**, Chem. Fabrik, **Göppingen**.

Geprüfte Sprachlehrerin erteilt französischen Unterricht Zu erfragen Schnebergerstraße 23 parterre rechts.